



Mögliche Ausbildungsziele im Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung

Bitte wählen Sie im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch mögliche Lernziele, je nach Lernangebot der Station/des Bereichs sowie nach den individuellen Zielen der/des Auszubildenden, aus.

Der Einsatz in der psychiatrischen Versorgung beinhaltet vielfältige Lernmöglichkeiten. Für die Planung des relativ kurzen Einsatzes wird daher empfohlen, einen gezielten Fokus zu setzen. In den Pflichteinsätzen in den ersten beiden Ausbildungsdritteln haben die Auszubildenden höchstwahrscheinlich bereits Erfahrungen im Umgang mit emotionalen, psychischen und kognitiven Veränderungen z. B. aus Begegnungen mit Ängsten, Trauer oder auch der Unfähigkeit zu trauern, mit depressiven Stimmungslagen, Suchtproblemen oder mit Menschen mit Demenz gesammelt. Diese grundlegenden Kompetenzen können in dem Pflichteinsatz in der Psychiatrischen Versorgung durch Beobachtungen und Erfahrungen in der Begegnung mit Menschen, deren Wahrnehmung und Erleben z. B. aufgrund einer akuten schweren psychischen Erkrankung nicht dem gewohnten Verständnis von Realität entsprechen, erweitert und vertieft werden.

Bitte Auswahl ankreuzen	Ausbildungsziel	Betrifft die Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach Anlage 1 PflAPrV					Erreicht am Handzeichen Praxisanleiter	Bemerkungen
		I	II	III	IV	V		
	Der/Die Auszubildende setzt sich mit den in der Einrichtung vorhandenen Pflege- und Therapiekonzepte auseinander, kann Inhalte daraus wiedergeben und die Konzepte im pflegerischen Alltag identifizieren.	X						



	Praxisaufgabe: Auseinandersetzung mit psychiatrischen Pflege- und Therapiekonzepten							
	<p>Der/Die Auszubildende kann die Pflegeprozessplanung und die Dokumentation in der psychiatrischen Pflege nachvollziehen und begründen.</p> <p>Wirkt in ausgewählten Pflegesituationen gemeinsam mit der Pflegefachperson an der Planung, Durchführung, Dokumentation und Evaluation der Pflege mit.</p>	X						
	<p>Der/Die Auszubildende wirkt bei der Erhebung (Pflegeanamnese) und Dokumentation pflegebezogener Daten von Menschen mit schweren akuten oder chronischen psychischen Erkrankungen mit. (z.B. bei Neuaufnahmen). Setzt ggf. Assessmentinstrumente ein und erstellt in Absprache mit dem Pflegepersonal eine umfassende Pflegeplanung, bespricht diese mit dem Patienten, führt die geplanten Pflegemaßnahmen (ggf. mit</p>	X	X					



	Unterstützung) durch und evaluiert den Prozess.							
	Praxisaufgabe: Erstellung einer umfassenden psychiatrischen Pflegeplanung							
	Der/Die Auszubildende nimmt durch die Beobachtung in Kontakten zu Patienten, Angehörigen und Bezugspersonen unterschiedliche Sichtweisen auf eine durch die psychische Erkrankung entstandene Situation wahr, kann diese nachvollziehen und in gemeinsamen Gesprächen mit dem multiprofessionellen Team reflektieren.	X	X					
	Der/Die Auszubildende setzt sich mit der Rolle der Pflegenden sowie pflegerischen Interventionen in akuten psychischen (z. B. suizidalen) Krisen und Notfallsituationen auseinander. Kann Maßnahmen zur Krisenintervention benennen und ggf. bei dessen Anwendung mitwirken und die Handlungen im kollegialen Team reflektieren. (Deeskalationskonzept)	X	X					



	Der/Die Auszubildende identifiziert Angebote der Milieugestaltung, zur Tagesstrukturierung und zur sozialen und kulturellen Teilhabe in der Einrichtung, führt Teile der Maßnahmen durch, beobachtet die Wirkung der Maßnahmen auf den zu pflegenden Menschen und dokumentiert dies.	X	X					
	Praxisaufgabe: Gestaltung von Aktivitäten							
	Der/Die Auszubildenden schätzt Grenzen und Unterstützungsbedarfe zur Wahrung der Selbstbestimmungsrechte von verschiedenen zu pflegenden Menschen, die psychisch krank oder kognitiv eingeschränkt sind, ein und reflektiert die Einschätzung in gemeinsamen Gesprächen mit dem multiprofessionellen Team unter Abwägung konkurrierender ethischer Prinzipien.		X					
	Der/Die Auszubildende setzt Maßnahmen ein, um Alltagskompetenzen bei zu pflegenden Menschen gezielt zu	X	X					



ST. ELISABETH AKADEMIE

BILDUNG, DIE SINN MACHT.

	fördern, aber auch Prinzipien der Beteiligungsorientierung, des Empowerments und der Ressourcenorientierung (bzw. Recovery). Bezieht dabei soziale und familiäre Unterstützungssysteme ein.							
	Der/Die Auszubildende nimmt selbständig Kontakt zur Einleitung von Gesprächen mit zu pflegenden Menschen auf. Führt entlastende und orientierungsgebende Gespräche.		X					
	Der/Die Auszubildende nimmt gezielt Kontakt zu Menschen auf, deren Wahrnehmung und Erleben nicht dem gewohnten Verständnis von Realität entspricht und die durch psychische Gesundheitsprobleme und kognitive Beeinträchtigungen in der Gestaltung ihres Alltags und im Umgang mit anderen Menschen eingeschränkt sind. Er/Sie reflektiert dabei eigene Reaktionsmuster und innere Konflikte und entwickelt dafür Lösungsstrategien.		X					
	Der/Die Auszubildende beobachtet, wie der Aufbau und die Gestaltung einer tragfähigen und belastbaren Arbeitsbeziehung von beruflich Pflegenden mit einem zu pflegenden		X					



<p>Menschen mit psychischer Erkrankung bzw. kognitiver Beeinträchtigung gelingen kann. Er/Sie reflektiert die Beobachtungen im kollegialen Austausch. (Fokus: Nähe und Distanz - Schutz der zu pflegenden Menschen und Eigenschutz gegenüber der Bildung von unklaren, indifferenten Beziehungsmustern)</p>								
<p>Der/Die Auszubildende nimmt an (pflege-) therapeutischen Gesprächen (Einzel- und Gruppengesprächen) teil (z.B.: zu gezielten Aspekten der Gesundheitsversorgung oder Selbstpflege informieren) und wirkt bei diesen aktiv mit. Er/Sie reflektiert die Situationen im kollegialen Austausch.</p>		X						
<p>Praxisaufgabe: Gesprächsführung (Einzel)</p>								
<p>Praxisaufgabe: Leitung einer pflegetherapeutischen Gruppe</p>								
<p>Der/Die Auszubildende nimmt aktiv an kollegialem Austausch im</p>		X	X					



	multiprofessionellem Team teil. (Übergabe, Teamsitzungen, kollegialer Beratung, Fallbesprechungen etc.)							
	Der/Die Auszubildende nimmt aktiv an der Gestaltung von Visiten teil, arbeitet diese aus und führt ärztlich angeordnete Maßnahmen durch. (ggf. mit Unterstützung)							
	Der/Die Auszubildende setzt sich mit der psychiatrischen Pharmakotherapie auseinander, kann diesbezüglich Beobachungskriterien benennen, die Beobachtungen durchführen, bei kollegialem Austausch reflektieren und einschätzen, dokumentieren und fachlich weitergeben.		X	X				
	Der/Die Auszubildende setzt sich mit den rechtlichen Grundlagen der psychiatrischen Versorgung (PsychKG, BTG, freiheitsentziehende Maßnahmen, Zwangsmaßnahmen etc.) auseinander und kann diese benennen.				X			
	Der/Die Auszubildende sucht aktiv den Kontakt bei Überforderungsphänomen, setzt sich mit Strategien zur Kompensation und					X		



	Bewältigung von psychischen Belastungen und Stressoren in komplexen pflegerischen Arbeitsfeldern bewusst auseinander, informiert sich zu Unterstützungsangeboten in der Institution und nimmt diese ggf. wahr.							
--	--	--	--	--	--	--	--	--

In den folgenden Spalten können je nach Lernangebot der Station/ des Bereiches noch eigene Ausbildungsziele für den Einsatz formuliert werden. Denken Sie bitte daran, dass Ausbildungsziele immer mit dazugehörigen Anleitungssituationen verfolgt werden sollen. Ergänzen Sie daher auch bitte die „möglichen Anleitungssituationen“.


